



hope4kids Newsletter April 2014

Viele neue Kinder haben im Projekt gestartet. Jedes einzelne bringt seine eigene Geschichte mit ... Hören wir Paulo zu, wie er erzählt:

Früh am Morgen stehe ich an meinem Fenster im ersten Stock und sehe den Kindern auf dem Weg ins Kinderhaus zu. Im Arm halten sie Schulsachen und Stifte. Stolz tragen sie ihre hope4kids T-Shirts. Die kunstvollen Frisuren der Mädchen sind mit farbigen Spangen und Klammern bestückt. Die Jungs springen und turnen umher oder fahren mit dem Fahrrad. Ich frage mich, worüber sie sich gerade unterhalten. Einige sind in Gespräche vertieft, andere lachen und gestikulieren mit den Händen. Wenn sie sich dem Haus nähern, kann ich sie besser erkennen. Sobald sie mich sehen, winken sie mir zu und schenken mir ein fröhliches Lachen. Von den meisten kenne ich den familiären Hintergrund. Leider sind es traurige Geschichten voller Ablehnung und Gewalt; Geschichten von Kindern von Drogensüchtigen, Alkoholikern oder Mördern. Viele Kinder sind traumatisiert. Trotz alledem, sie schenken mir ein breites Lachen. Das berührt mich sehr!



Die Stille wird unterbrochen, sobald sie durch das Tor zum Kinderhaus kommen. Dann ist das Haus erfüllt von Stimmen, Lachen und Gekreische. Die Jungs nutzen die letzten Minuten vor dem Programm für ein Fussballmatch auf dem Gelände. Die Mädchen stehen zusammen, plaudern, spielen oder treffen sich zu einem Gesellschaftsspiel. Fast alle kommen mit leerem Magen. Ihre erste Frage lautet: „Ist das Frühstück schon fertig?“ Wenn ich mich so umschaue, kommt mir der Gedanke: „Sie sind wie alle Kinder auf dieser Erde, sie möchten einfach glückliche Kinder sein und ihre natürlichen Bedürfnisse gestillt bekommen.“ Manche suchen immer wieder die Grenzen, andere brüten ständig irgendwelche Streiche aus. Einige schaffen es besser, sich an Regeln zu halten, das Team und die Mitschüler zu respektieren, anderen fällt es schwerer. Viele der Kleinen reden immer noch nicht fehlerfrei. Wir versuchen ihnen zu helfen, sich richtig auszudrücken, ohne sie dabei zu überfordern.



Was macht diesen Ort für die Kids so speziell? Hier ein paar Stimmen dazu: „Ich komme gerne ins Projekt, weil ich mich hier zu Hause und frei fühle. Das Team kümmert sich um mich und respektiert mich. Darum respektiere ich auch sie. Ich mag die Andachten, den Unterricht und die Freunde, die ich hier habe. Ich bin sehr gerne hier.“ *Karoline (13 Jahre)*

“ Ich wollte Veränderung und weg von meinem Umfeld. Das ist einer der Gründe, warum ich hier bin: weg von Drogen, Prostitution und anderen negativen Einflüssen. Ich möchte eine gute Zukunft haben und gute Entscheidungen treffen. Dazu gehört eine Ausbildung, und ich will eine anständige Person sein. Hier im Projekt bekomme ich das Rüstzeug dazu. Sie unterstützen mich dabei. Wir lernen Gutes für unser Leben. Ich komme auch wegen meiner Freunde sehr gerne hierher. Es ist ein guter Ort. Wir lernen hier viel und hängen nicht auf der Strasse rum. Darum bin ich froh, Teil des hope4kids Projektes zu sein.“ *Quela (14 Jahre)*

„Ich komme wegen allem einfach gerne ins Projekt. Es ist ein cooler Ort. Und ich glaube, auch die anderen kommen gerne hierher. Wir hören von Gott und müssen nicht auf der Strasse sein. Das mag ich. Überhaupt lernen wir viel für's Leben und das ist wichtig.“ *Andre (13 Jahre)*

Hier fühlen sich die Kinder wohl und sicher vor Bedrohung, Gewalt oder Einsamkeit. Hier können sie aufatmen und einfach Kind sein. Sie wissen, dass sie dem Team wichtig sind. Die Lehrpersonen der öffentlichen Schule geben uns Feedback, dass sie einen deutlichen Unterschied feststellen bei Kindern, die ins Kinderhaus kommen: Sie sind anständiger und respektvoller.

In diesem Jahr sind viele neu im Projekt. Einer von ihnen ist John. Er ist 10 Jahre alt. Er lebt seit seiner Geburt bei seiner Grossmutter. Die Eltern trennten sich, kurz nachdem John auf die Welt kam. Die Mutter lebt, zusammen mit zwei ihrer Kinder, von einem Teil der kleinen Rente der Grossmutter. Der Vater war drogensüchtig und wurde umgebracht. John ist ein in sich gekehrtes Kind. Oft steht er ganz alleine am Rand und spricht kaum mit den anderen. Er ist ein guter Schüler und sehr respektvoll. Ich bin froh, dass dieser Bub im Projekt dabei ist. So kann ihm geholfen werden, etwas aus seinem Leben zu machen.



Unsere Arbeit ist nie erledigt. Es gibt immer etwas zu tun, oder ein Kind klopft gerade an unsere Türe.

Vielen Dank, dass ihr dieses Projekt mit Euren Spenden ermöglicht! Ohne euch ginge gar nichts.

Paulo & Team

